

22. Dezember 2012

Natur und Brauchtum

Nikolaus-Rombach-Schule will Naturpark-Schule werden / Auch für Gemeinschaftsschule denkbar.



Dirk Bürklin geht in Großherrischwand dem alten Handwerk des Glasbläfers nach, das Thema in der Naturparkschule sein könnte. Foto: Archivfoto: Karin Steinebrunner

HOTZENWALD. Die Nikolaus-Rombach-Schule stellt den von der Gemeinde Herrischried unterschriebenen Antrag auf Bildung einer Naturparkschule zunächst für sich allein. Sollte die "Gemeinschaftsschule Hotzenwald" im kommenden Jahr vom Schulamt anerkannt werden, könnte der Naturparkstatus auch auf das neue, gemeinsam mit der Hauptschule Rickenbach begonnene Schulmodell übertragen werden. Dies teilte Schulleiterin Marianne Laule auf Anfrage der Badischen Zeitung mit.

Wie berichtet, hatte jüngst der Herrischrieder Gemeinderat die Bemühungen der Schule um ein neues Qualitätsmerkmal begrüßt. Auch Bürgermeister Christof Berger bezeichnete den Schritt als "passend für die heutige Zeit". Rickenbachs Schulleiterin Elisabeth Gerspach kann sich ebenfalls die Übernahme der Naturpark-Zielsetzungen innerhalb der Gemeinschaftsschule gut vorstellen. Dazu müsse aber der Gemeinderat Rickenbach noch befragt werden. Die Rektorin wies zudem darauf hin,

dass sich ihre Schule bereits seit längerem ein ökologisches Profil bei der Unterrichtsgestaltung gegeben habe. Die stärkere Berücksichtigung ökologischer Themen hat sich auch die Görwihler Werkrealschule auf die Fahnen geschrieben, wie Konrektor Helmar Ganz der Badischen Zeitung mitteilte.

In einer Naturparkschule wird von Lehrern wie auch von Referenten der Natur- und Brauchtumsorganisationen in neuer Form heimatkundliches Wissen vermittelt. Die Themenbehandlung erfolgt entweder im Rahmen des allgemeinen Lehrplans oder auch in Form von zusätzlichem Unterricht mit Projekten. "Wir wollen damit einfach mehr andocken an die Natur", betonte Marianne Laule, die bereits im November an einer Tagung des Naturparks zur Schulförderung teilnahm.

Die Vorbereitung auf die Unterrichts- und Projektstunden leistete die Schule nicht allein: Die Biologen Michael Peter aus Wieladingen und Matthias Küster aus Wehrhalden feilten bereits an einem Konzept, das grobe Richtlinien für die Themenwahl und für die Hinzuziehung von Referenten enthält. Genehmigt der Naturpark den Herrischrieder Antrag, werden die Biologen in Kooperation mit der Schule sieben Lern-Module näher ausarbeiten. Diese Arbeit wird von der Gemeinde bezahlt, wobei aber der Naturpark die auf zwei-bis dreitausend Euro geschätzten Kosten mit 70 Prozent bezuschusst.

"Das Schulengagement gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Naturparks Südschwarzwald in den nächsten Jahren", hielt Bürgermeister Berger, der im Vorstand der Einrichtung mitwirkt, gegenüber der BZ fest. Im Hotzenwald wollen die Biologen mit dem ersten Lernmodul die Schüler in das Tal der Murg führen. "Im zweiten Modul steht der Lebensraum Wald mit Wanderungen in speziellen Beständen wie dem Kirchspielwald im Vordergrund", berichtete Peter. Modul drei beinhaltet landwirtschaftliche Themen, wobei es auch um Besiedlungsgeschichten und um Bauernhofbesuche geht. Im vierten Modul gibt es ebenfalls viel praktischen Anschauungsunterricht: Zum Kennenlernen alter Handwerks- und Brauchtumsformen stehen Begegnungen mit Strohflechtern oder Glasbläsern auf dem Programm. "Es gibt hier noch zahlreiche Menschen, die solche alten Techniken beherrschen", ergänzte Peter. Mit dem fünften Modul werden den Schülern die Zielsetzungen von EU-Projekten wie dem Biosphärengebiet oder dem Programm "Natura 2000" mit Lehrpfad-Wanderungen näher gebracht.

Um Großtiere, wie sie beispielsweise im Bad Säckinger Wildlife-Museum gezeigt werden, geht es im Modul sechs. "Wege des Wassers" heißt das Abschlussmodul, das auch Murgtalfahrten mit einer Kutsche oder in einem alten Bus vorsieht.

Autor: Wolfgang Adam